



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Marianische Mutterschaft Das ist/ Heylsame Reglen und
Satzungen für die jenigen/ welche die glorwürdigste
Himmels-Königin für ihr Mutter zu erwählen/ zu verehren/
und zu lieben begehren**

Dillingen, 1693

Betrachtung Von dem Titl Himmels-Porten.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37957

warhaffte Mittlerin zwischen Gott
und den Menschen ist / und nicht allein
wider die leibliche / sonder auch Geist-
liche Feind beschützet; mit allein in na-
türlichen / sonder auch übernatürlichen
Gnaden und Güteren häufigen Ges-
gen erlangt / und mit sich bringet. Bit-
te derohalben / daß sie auch in deinem
Herzen einkehre / nimme sie mit Freu-
den auff / und lasse sie nicht mehr von
dir.

Betrachtung

Von dem Titl Himmels-
Porten.

Erster Punct.

Im ersten betrachte / wie billich die
Mutter Gottes die Porten des
Himmels genennt werde / weil sie nem-
lich den jenigen gebohren / der die durch
Sünd des Adams verschlofne Him-
mels-Porten eröffnet hat. Dahero
dann billich die Catholische Kirchen
S. von

von ihr bettet: Dein Geburt / O
Mutter Gottes und Jungfrau/
hat Freud gebracht der ganzen
Welt / weil durch dich ist gebor-
ren worden die Sonnen der Ges-
rechtigkeit / Christus unser Gott/
welcher die Vermaledeyung
gantz auffhebt / und die Banes-
deyung gebracht: und den Todt
zerstörend / das ewige Leben ges-
schenckt hat.

Zum anderen betrachte / wie billich
auch du wegen solcher der ganzen Welt
erwisenen Gutthat dich höchst erfreu-
en / und der H. Mutter Gottes
nach aller Möglichkeit danckbar zu seyn
dich beflissen sollest. Siehe derohalben //
wie du dises. hinfüran werckstellig ma-
chen wollest.

Anderer Punct.

Zun ersten betrachte / daß die Mut-
ter Gottes auch derentwegen billich
ein Thür des Himmels genennt wer-
de / weil sie den jenigen / die sie lieben / un-
ver-

verehren/hilfft/die ewige Seeligkeit erlangen / wie der H. Ignatius Martyrer bekennet hat / da er gesagt: Niemand wird verdämu werdē/welcher die Mutter Gottes andächtigt und eyfferig verehrt hat; dan unmöglich ist/ daß ein Sünder seelig werde / als durch deinen Günst und Hülf/ O Jungfrau. Welchem auch beyt men andere heilige Väter / welche einhellig bekennen / daß eines auß den gewiffisten Kennzeichen der Außerröhlung zu dem ewigen Leben seye die beständige Lieb zu diser Himmels Thür.

Zum anderen betrachte/ weil an der ewigen Seeligkeit all dein Heyl gelegen ist / wie grossen Antrib du hiedurch schöpffen sollest / die Mutter Gottes beständig zulieben und zuverehren / damit du auff dise Weis dein Heyl versichere/ und erhaltest. Erforsche dero halben / wie du hierin dich bishero verhalten / oder hinfuran verhalten woltest.

S ij

Drit

Dritter Punct.

Zum ersten betrachte / wie du dein
 Lieb und Vertrauen zu der Mutter
 Gottes erzeigen sollest / nemblich auff
 diejenige Weiß / welche sie selbst hat
 angedeut durch jene Wort der Sprich-
 wörter Salomonis / welche ihr von
 der Catholischen Kirchen werden zu-
 geeignet: **Seelig ist der Mensch /**
der mich höret / und bey meiner
Thür täglich wachet / und wartet
auff bey dem Pfosten meiner
Thür. Wer mich findet / der findet
das ewige Leben.

Zum anderen betrachte / wie du bey
 ihrer Thür täglich wachen / und war-
 ten sollest / daß du nemblich gewisse Ge-
 bett und Andachten ihr zu Ehren be-
 ständig und mit Fleiß verrichtest; sei-
 temal die Erfahrung durch vil Historie
 bezeugt / daß auch diejenige / welche
 nur ein einigen Englischen Gruß ihr zu
 Ehren täglich gebettet haben / wun-
 derbarlich durch ihr Fürbitt bekehrt
 wor

der Lauretanischen Letaney: 121.

worden seyn / und das Heyl erlangt
haben. Entschliesse dich derothalben /
dieses Mittel hinfüran auch zu brauchen /
damit du dein Heyl auff gleiche Weiß
versicherest.

Betrachtung

Von dem Titl Morgens-
stern.

Erster Punct.

Im ersten betrachte / wie billich die
Mutter Gottes einem Stern ver-
glichen werde. 1. Weil / gleich wie die
Stern rund / und mit der vollkom-
nisten Figur begabt seynd / also auch
die Mutter Gottes ganz rund / und
der himmlischen Gnaden zum fähig-
sten war / wie der H. Hieronymus be-
zeugt / sprechend : Anderen Jung-
frauen ist die Gnad nur theils
weiss gegeben worden : in M A-
R I A aber hat sich die ganze Vol-
le der Gnad ausgegossen. 2. Weil /
gleichwie die Stern in unseren Augen

§ iij

sehr